

Aus unserer ostpreußischen Heimat

Althöfen

Zum Kirchspiel Sensburg gehörte u. a. auch die Gemeinde Althöfen (Alt Bagnowen), welche nur landwirtschaftliche Betriebe hatte. Der Boden war gut (sandiger Lehm – lehmiger Sand) und brachte bei ordentlicher Bestellung gute Erträge. Als Nebenbeschäftigung betrieben die Landwirte auch das Holzlücken aus der nahen Sorquitter Forst zu den Sägewerken nach Sensburg und Dombrowken. Bei der Auflösung der Gutsbezirke zur Zeit der Weimarer Republik wurde das Gut Bagnowen in die Gemeinde Alt-Bagnowen eingemeindet. Nach 1933 wurde der Ortsname Alt-Bagnowen in Althöfen umgeändert.

Gemeindevorsteher bzw. Bürgermeister seit Beginn des 20. Jahrhunderts waren: Schröter, Buttler und Karpa.

Althöfen hatte eine 2-klassige Volksschule. Zum Gesamtschulverband Althöfen gehörten auch die Gemeinden Borkenau und Tiefendorf. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts waren die Lehrer: Dreyer, Reiß, Sohn, Nieswandt, Perkuhn, Rodewald und Wanke an dieser Schule tätig.

Zur Verschönerung der Landschaft von Althöfen trugen die angrenzende Sorquitter Forst und der Sarg-See bei. Durch Feldmark und Dorf führte die Reichsautobahnzufahrtstraße 127. Althöfen hatte einen Bahnhof an der Bahnstrecke Rotfließ – Niedersee.

Seit Menschengedenken waren die Gutsbesitzer von Gut Bagnowen Amtsvorsteher des Amtsbezirkes Bagnowen. Es waren die Herren: Krause, Kirsch und Naschinski. Zum Amtsbezirk Bagnowen gehörten: Bagnowenwolka (Tiefendorf), Neu-Bagnowen (Borkenau), Alt-Bagnowen (Althöfen), Klein-Bagnowen (Bruchwalde), Mertinsdorf. Vom Anfang des 20. Jahrhunderts bis 1919 war der Amtsvorsteher

Johann Ocko in Grabowen zugleich auch kommissarischer Amtsvorsteher des Amtsbezirks Bagnowen. Von 1919 bis 1933 war Krzossa – Mertinsdorf Amtsvorsteher dieses Amtsbezirks und zuletzt ab 1933 bis 1945 der Förster Willi Ting in Mertinsdorf.

Tiefendorf

Ende des 19. Jahrhunderts wurde das etwa 600 Morgen große Gut Bagnowenwolka von dem Gutsbesitzer Wunder parzelliert, und so entstand die Gemeinde Bagnowenwolka, später in Tiefendorf umbenannt. Hier wurde nur Landwirtschaft betrieben. Tiefendorf gehörte zum Gesamtschulverband Althöfen und zum Kirchspiel Sensburg.

Als Gemeindevorsteher bzw. Bürgermeister fungierten: Karl Kloß, Gottlieb Sammek und Friedrich Neumann.

Borkenau

Die zum Kirchspiel Sensburg gehörende Gemeinde Borkenau (Neu-Bagnowen) war im Norden vom Sarg-See, im Süden vom Heinrichsdorfer See, im Osten von Althöfen und im Westen von der Sorquitter Forst begrenzt. Borkenau gehörte zum Gesamtschulverband Althöfen.

Neben Landwirtschaft (mittlere und kleine Bauernhöfe) waren in Borkenau eine Gastwirtschaft mit Kolonialwarengeschäft, eine Höckerei, eine Schneiderei, ein Baugeschäft und eine Schmiede.

Soweit man sich zurückerinnern kann, amtierten als Gemeindevorsteher bzw. Bürgermeister die Landwirte Kosakowski, Wessollek und Rojek. Durch Borkenau führten die Reichsstraße 127 und die Bahnlinie Rotfließ – Niedersee.

Bruchwalde

Die Gemeinde Bruchwalde (Klein-Bagnowen) gehörte zum Kirchspiel Sensburg. Die Gemeindefeldmark, etwa 780 Morgen, war von 3 Seiten von Wald umgeben (Sorquitter Forst und Seehestener Wald). Die Bewohner waren meistens Kleinbauern, die sich auch mit dem Holzlücken beschäftigten, Waldarbeiter und Handwerker. An gewerblichen Betrieben befanden sich in Bruchwalde eine Gastwirtschaft mit Kolonialwarengeschäft, eine Tischlerei, eine Schneiderei und eine Schuhmacherei.

Die Gemeindevorsteher bzw. Bürgermeister seit der letzten Jahrhundertwende hießen Kretke, Kunz und Alexander.

An der Schule des Eigenschulverbandes Bruchwalde waren, soweit erinnerlich, die Lehrer Johannes Ho...er und zuletzt Robert Pipgorra tätig. Lehrer Pipgorra und dessen Frau wurden im Jahr 1945 mit noch mehreren Bruchwaldern von den Rotarmisten nach Rußland verschleppt und sollen dort verstorben sein.

Von Emil Kanert

Ostpreußen



SENSBURG

